

RB Nr. 4, August 2020 | erscheint 6 x pro Jahr

«Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk»

2 Kor 9,8

Schalom!

Die vergangenen Wochen haben mich zum Stillstand gezwungen. Meine Gedanken sind bei den kleinen und mittleren Betrieben, die dadurch in finanzielle Not geraten sind und bei älteren Menschen, die unter der Isolation gelitten haben. Was bleibt zurück? Das Allerwichtigste ist, dass wir mit „Bitten, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen“ (1Ti 2,1–2) eintreten. Beten wir, dass der Blick auf Jesus Christus für viele Menschen geöffnet wird und Gläubigen wachsen darf – auch gerade unter dem jüdischen Volk. Wir können es uns nicht mehr leisten, das Gebet und das persönliche Bibellesen zu vernachlässigen. Gott handelt an jedem von uns nach seiner Barmherzigkeit. Ihm können wir alles anvertrauen, denn „ihr sollt leben, weil ich lebe“, sagt Jesus Christus (Joh 14,19). Mit dieser Zusage dürfen wir leben.

Bei allen Herausforderungen als Seelsorger durfte ich die vergangenen Wochen als Stärkung erleben. Der Halt ohne Verlangen war genau richtig.

Ich danke ganz herzlich, dass auch während dem Lockdown die Spendenzahlen nicht eingebrochen sind und wir die finanzielle Unterstützung am messianischen Leib fortsetzen konnten. Durch den Fond Keren Ruchama und durch die Familienpatenschaft durften wir Menschen mit existenziellen Herausforderungen unterstützen. So durften wir z.B. einem jungen Ehepaar mit vier Kindern, die ein eigenständiges Geschäft für Renovierungen aufgebaut haben, helfen. Die Auftragslage verschlechterte sich während der Pandemie so stark, dass Schulden entstanden. Die Familie wusste nicht mehr, wie sie ihre eigene Miete bezahlen und Lebensmittel besorgen soll. Mit einer einmaligen finanziellen Unterstützung konnte dieser Familie

eine gewisse Linderung in ihrer Not geschaffen werden. Als GHI sind wir sehr dankbar, dass wir gemeinsam mit den vielen Spenderinnen und Spendern die Liebe Gottes ganz praktisch an Menschen in Not weitergeben können.

Christian Meier,
Präsident GHI

Bericht von Katia Thiel

Als Koordinatorin der GHI in der französischen Schweiz, ist es für mich wichtig, die Beziehungen über die Sprachgrenzen hinaus zu stärken. Wir haben eine gegenseitige Verantwortung Einheit über die Sprachregionen zu leben und einander wertzuschätzen. Jede Person soll ihren Platz, ihre spezifische Besonderheit haben und Rollen ausfüllen. In dieser Einheit von Menschen aus dem Tessin, aus der Romandie und aus der deutschen Schweiz liegt eine Kraft. Gemeinsam sind wir eine grosse Familie mit einem göttlichen Ruf. Das ist ein Geschenk.

Es ist mir wichtig, dass wir uns die Frage stellen, wie unsere persönliche Beziehung zu Israel und dem Volk Gottes aussieht. Ist sie touristisch oder folkloristisch geprägt, oder gründet sie in unserem Innern und ist geprägt von der Auseinandersetzung mit anderen Menschen? Verbunden mit Israel zu sein, bedeutet auch, im persönlichen Leben herausgefordert zu sein.

Bevor die Covid-Pandemie in aller Munde war, schrieb die Zeitung Arcinfo Neuenburg am 25. Februar 2020 folgendes: «Théories du complot antisémites en hausse. L'antisémitisme est très présent



Arbeitsgruppe GHI-ACMI Romandie :

Von links nach rechts: Etienne und Myrtha Contesse, Tamara Merlotti, Katia Thiel, Etienne und Chantal Konrad

sur internet en Suisse». Die Verschwörungstheorien gegen Israel nehmen zu. Der Antisemitismus ist in der Schweiz und besonders auf vielen Seiten des Internets, gegenwärtig. Die vergangenen Ereignisse rund um die Pandemie haben den Hass gegen die Juden weiter verstärkt. Das sollte uns nicht unberührt lassen! Umso wichtiger ist es, die eigene Komfortzone in diesem Thema zu verlassen, um immer wieder auf Neue in den Schritten dessen zu gehen, der für sein Volk einsteht: Yeschua, der Messias.

Die Covid-Pandemie hat die ganze Welt erschüttert. Sie zwingt uns zum Nachdenken. Wie soll es weitergehen? Bleiben wir beim Alten? Auch wenn die Welt instabil ist, bleibt das Wort Gottes bestehen. Auf dieser biblischen Grundlage ergibt sich Wesentliches, nämlich das Engagement füreinander und die Beziehungen zu Israel. Auch wenn sich durch das social distancing die Begegnungen verändern, sind wir weiterhin zueinander gestellt. Diese Verantwortung bleibt bestehen und kostet uns etwas. Wie bei der biblischen Geschichte des barmherzigen Samariters. Er half

dem Verwundeten mit seinen Möglichkeiten und liess den verwundeten Israeliten nicht auf der Strasse liegen. So zu handeln und für Israel einzustehen, hat in der heutigen Zeit seinen Preis.

*Katia Thiel,
Koordinatorin ACMI*

Fünfte Versammlung der Gebetsgruppen für Israel von der französischen Schweiz

Am 8. Februar 2020 haben sich viele Fürbitter von rund 30 bekannten Gruppen der französischen Schweiz getroffen. Solche Anlässe finden normalerweise alle 18 Monate statt. Neue Gruppen stellen sich bei diesen Zusammenkünften vor. Es werden Neuigkeiten ausgetauscht und Botschaften gegeben. Messianische Freunde kommen aus Israel, vor allem Philippe und Nancy Thévoz, die in Haifa leben und die treu zur GHI stehen. Die Organisation beruht auf einer Arbeitsgruppe der GHI der französischen Schweiz (ACMI). Jacqueline Schwerzmann engagiert sich mit kompetenten Freunden. Zusammen mit einer anregenden Lobpreisgruppe, bestehend aus Jean Schwerzmann und dem Ehepaar Thévoz, wird auf Hebräisch und Französisch gesungen. Gleichzeitig haben sich zwölf verschiedene Verbände für die Unterstützung von Israel mit ihren Ständen vorgestellt. Darunter waren zum Beispiel GHI, CFI, ICEJ und CUPI. Diese fünfte Zusammenkunft hat in Cortaillod/NE stattgefunden. 140 Teilnehmer nahmen teil, darunter viele Kinder.

*Katia Thiel,
Koordinatorin ACMI*

Schwerpunkt im Ausbildungsprogramm

Ab dem jüdischen Neujahr im Oktober 2020, wird die GHI für ein Jahr die äthiopische Bevölkerung in Israel in den Fokus nehmen. Das Ausbildungsprogramm mit dem Projektnamen „dienendes Herz“ von E.L.Y. Israel, möchte innerhalb der messianischen Bevölkerung äthiopische Gläubige stärken. Das Projekt „dienendes Herz“ ist eine Weiterbildung, die sieben Vormit-

tage dauert und sich an Gemeindeleiter, Dekane und weitere Personen richtet. Die Themen sind: Umgang mit finanziellen Krisen, Integration auf dem Arbeitsmarkt, Ehebeziehungen, psychische Probleme, staatliche Rechte und zwischenmenschliche Kommunikation.

Damit dieses Projekt umgesetzt werden kann, soll in einem ersten Schritt ein Team aus äthiopischen Rechtsanwälten, Sozialarbeitern, Lehrern, Jugendarbeitern und weiteren messianischen Fachpersonen gebildet werden. Diese Fachpersonen dienen als „Think Tank“ für die Weiterentwicklung dieser Idee.

Vertiefungsseminar auf dem Beatenberg und Mitgliederversammlung

Werden die Pandemie-Ereignisse als Schicksal bewertet, gibt es keine Orientierung und Verarbeitung. Die hebräische Bibel (AT) hat einen anderen Umgang mit der Geschichte. Sie deutet Ereignisse als Beziehungsgeschehen zwischen Mensch und Gott. Der christliche Gott ist ein Gott der Geschichte. Er offenbart sich mitten in unserer Welt. Viele Christen haben den Zugang verloren, Gottes Offenbarung in der Geschichte zu suchen und zu erkennen. Unsere Zeit mit geistigen Augen zu sehen, ist nicht einfach. Die Versuchung liegt darin, Verschwörungstheorien zu entwickeln, statt aus einem fundierten Bibelstudium und geprüfter Meinung, Deutungsversuche zu formulieren.

Das Begegnungs- und Vertiefungsseminar nimmt diese Thematik auf. Die beiden Hauptreferenten Benjamin Berger und Liron Shany, werden verschiedene Aspekte beleuchten und sich mit möglichen Deutungen unserer Zeit auseinandersetzen. Das Seminar bietet die Möglichkeit zur Reflexion und Gottesbegegnung. Ein inspirierendes Wochenende, das ermutigt, Schritte im Glaubensleben zu wagen und Israel im biblischen Kontext beleuchtet.

Neben den Referenten durften wir Aya Eitan, Gila Roytman und Mark den Uijl für den Lobpreis gewinnen. Gemeinsam



Samstag, 8. Februar 2020 in Cortaillod beim 5. Treffen von Gebetsgruppen für Israel aus der französischsprachigen Schweiz

tauchen wir ein in messianische Lieder und die damit verbundenen Volkstänze. Ein Team von jungen Erwachsenen aus der Schweiz und Israel, komplettiert das Vorbereitungsteam. Es ist uns ein Anliegen die Mitglieder der GHI mit neuem Nachwuchs zu fördern. Darum investieren wir in diese junge Generation. Sie werden die Workshops am Samstag leiten. Damit die Sprachgrenzen überwunden werden, übersetzen wir die Referenten ins Deutsch und Französische. Am Samstag, 31. Oktober 2020, werden wir die Mitgliederversammlung planen. Neben den alljährlichen Geschäften werden wir Christian Vogel als neues Mitglied des Vorstandes zur Wahl vorschlagen, denn er wird Geschäftsführer des Echad Verlages. Der Generationenwechsel wird also auch im Echad Verlag vollzogen. Gleichzeitig strebt der Vorstand der GHI die Übernahme des Echad Verlages an.

Mitgliedschaft überprüfen

Neu werden wir den Mitgliederbeitrag separat in der Rechnung ausweisen. Deshalb ist es wichtig, dass die Mitgliederkartei überprüft wird. Aktive Mitglieder sind eingeladen ihre Mitgliedschaft zu überprüfen, was neu sehr einfach über unsere Webseite möglich ist.

Gebetsanliegen

Wir danken für die finanzielle Versorgung auch während der Pandemie-Massnahmen

Wir bitten für diejenigen, die besonders stark durch die Massnahmen der Pandemie betroffen sind. Viele haben dadurch finanzielle Nöte.

Wir bitten, dass wir das Seminar auf dem Beatenberg durchführen können und die israelischen Referenten fliegen können.